

Die Ahnenforschung hat ihn infiziert

Karl Moses fand auf der Suche nach der Familiendynastie Gefallen an Geschichte

VON MONIKA SCHWARZ-CROMM

Zu den eifrigsten Bewahrern der Vergangenheit zählt Karl Moses, der frühere, langjährige Vorsitzende des Grävenwiesbacher Heimat- und Geschichtsvereins. Die Geschichte der Grävenwiesbacher liegt ihm sehr am Herzen. Dabei kam er durch einen puren Zufall erst mal der eigenen Vergangenheit auf die Schliche. Er steht heute im Mittelpunkt unserer Serie über Menschen, die Vergangenes bewahren wollen.

Ganz knapp noch einen Monat und Karl Moses wird 85 Jahre alt. Als Lokalhistoriker ist er weit über seinen Heimatort hinaus bekannt. Die Geschichte seiner Vorfahren interessiert ihn brennend. Er will alles darüber wissen. So kam es, wie es kommen musste. Wenn es um wichtige Ereignisse und deren Jahreszahlen geht, wenn es um Familiennamen und um die Geschichte dazu geht und auch wenn es um alte Häuser geht, dann gibt Karl Moses die Antworten.

Er kennt die Fakten, die Zahlen und die Zusammenhänge. Obwohl, das war nicht immer so. Es ist eher dem Zufall geschuldet, dass sein Interesse an der Vergangenheit geweckt wurde. Da gab es nämlich das alte Wandschränkchen im Haus seiner Eltern. Sein Vater konnte ihm auf die Frage, was darin sei, nur antworten, er wisse es nicht, weil er noch nie hinein gesehen habe. Das war in den Achtzigern. Natürlich wühlte Karl Moses daraufhin in dem Schrank und fand alte Papiere der Familie. Er konnte nicht so recht was damit anfangen.

Wurzeln nachgespürt

Denn was hatten die Familiennamen Velte und Launhardt mit den Moses zu tun? Beide Namen waren in dem alten Schriftstück aus dem Jahr 1828 vermerkt. Karl Moses ließ das alles keine Ruhe. Er sah in den alten Kirchenbüchern nach und fragte schließlich bei Martha Kaethner nach. "Ich war auf der Suche nach meinen eigenen Wurzeln", erklärte Moses sein Interesse. Es dauerte Jahre, bis er herausfand, was er wissen wollte - und noch mehr.

Der Virus hatte ihn gepackt und lässt ihn bis heute nicht mehr los. Als Landwirt übernahm er seine Pflichten in der elterlichen Landwirtschaft gleich nach der Volksschule. Ein Job, der ihm gefiel. "Da blieb nicht viel Zeit für anderes", sagte er. Als ihn die Ahnenforschung packte, war er Mitte 40. Er suchte in der Familienvergangenheit und fand den eigenen Stammbaum, der bis in das 17. Jahrhundert zurückreicht.

Archiv-Umzug 1995

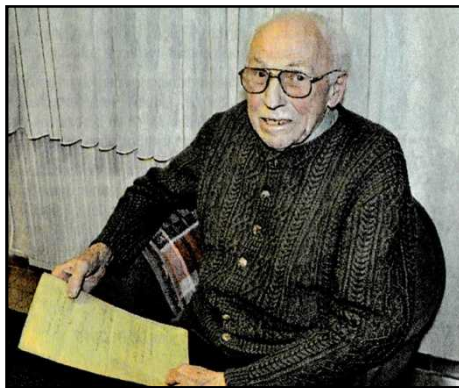
"Es gab den ersten Moses in Heinzenberg, und der überlebte sogar den 30-jährigen Krieg", berichtete Karl Moses. Auf den gehe seine eigenen Geschichte zurück. Der Heimat- und Geschichtsverein wurde übrigens 1977 ohne Karl Moses gegründet. Die Mitglieder ließen die alten Tänze wiederaufleben, hatten aber wenig Ahnung von der Geschichte des Dorfes, berichtete er. Das habe sich mit dem Vorsitzenden Alfred Klapper geändert.

Der richtete ein Archiv im alten Rathaus in Naunstadt ein. Das nahm Moses dann 1995 mit nach Mönstadt in den Keller des neu gebauten Dorfgemeinschaftshauses. Diesen Raum bauten sich die Mitglieder des Heimat- und Geschichtsvereins selbst für das Archiv. "Ich habe rund 75 Prozent der

Akten und Schriften alleine geordnet", berichtet er. Denn seit 1992 leitete er den Geschichtsverein. Und das sehr erfolgreich bis zu seinem 80. Geburtstag vor fünf Jahren. Seitdem er das Amt des Chefs abgegeben hat, geht die Arbeit an und mit der Vergangenheit aber weiter für Karl Moses. Denn er ist nach wie vor dafür verantwortlich, dass im Vereinsblatt die Rubriken "Vor 150 Jahren" und "Vor 200 Jahren" ausgefüllt sind.

"Wenn man sich damit beschäftigt, kommen so viele interessante Dinge zutage", erzählte Moses begeistert. Es dauere manchmal sehr lange, bis er vollständige Ergebnisse vorlegen könne.

Für seine Verdienste erhielt er 2007 die Ehrenplakette des Hochtaunuskreises, wurde 2013 zum Ehrenmitglied des Heimat- und Geschichtsvereins erklärt und schließlich 2015 zu Grävenwiesbachs Ehrenbürger ernannt.



Karl Moses hält die Unterlagen aus dem Jahr 1828 in den Händen, durch die er das Interesse an der Vergangenheit entdeckte und mehr über seine Familie und seine Wurzeln herausfinden wollte.

Foto: msc

Taunuszeitung vom 10.01.2019